

Die „Saibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzl. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzl., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Saibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. den Sektionschef Joseph Freiherrn v. Kalchberg über sein Ansuchen von dem Posten eines niederösterreichischen Landmarschall-Stellvertreters in Gnaden zu entheben, und an dessen Stelle den Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt Wien, Dr. Andreas Zelinka, zum Landmarschall-Stellvertreter in Niederösterreich allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Jänner d. J. den Minister und Leiter des Justizministeriums, Dr. Franz Hein, über sein Ansuchen von dem Posten eines Landeshauptmann-Stellvertreters für Schlesien in Gnaden zu entheben, und an seiner Stelle den Landtags-Abgeordneten, Bürgermeister und Landes-Advokaten zu Troppau J. U. Dr. Karl Wilhelm Dietrich, zum Landeshauptmann-Stellvertreter für Schlesien zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Saibach, 18. Jänner.

Zwischen zwei mächtigen Gegnern als Vermittler aufzutreten ist sehr schwer und meistens auch sehr undankbar. Das hat Baden erfahren, welches in der deutschen Bundesreform-Frage mit einem Vermittlungsvorschlag auftrat und, wie man aus Frankfurt schreibt, damit glänzend durchfiel. Man hat nicht gewußt, was man damit anfangen sollte und hielt Herrn Roggenbach, den badischen Minister, für einen Quartiermacher Preußens. Die „Karlsruher Ztg.“ präzisirt den Vermittlungsvorschlag hinsichtlich des Delegirten-Projektes dahin: Baden sei bereit mitzuwirken, wenn die innerhalb der Bundeskompetenz gefassten Bundesbeschlüsse, woraus finanzielle Lasten für die Einzelstaaten erwachsen, der ständischen Bundestagskontrolle unterworfen werden. Sonst stimmt Baden gegen die Delegirten-Versammlung zu Gesetzgebungszwecken; diese Bundesreform sei aber auch nicht ein Vorschlag Badens, diese müsse vielmehr auf anderem Wege erstrebt werden.

Die von der „Europe“ gebrachte Nachricht, das Delegirten-Projekt sei verworfen, ist — wie man der „Dest. Ztg.“ schreibt — leeres Gerede, das in Folge von Konjekturen und Stimmzählen gemacht ist. Man ist noch nicht einmal sicher, wie die Stimmen ausfallen werden, wohin sich die Majorität neigen wird. Von allen Seiten wird gearbeitet; Jedermann glaubt sich des Sieges sicher; aber noch läßt sich Nichts sagen. Oesterreich muß vor Allem dabei sehr energisch und offen zu Werke gehen, und sollte auch das Projekt fallen, so muß es zeigen, daß es nicht bloß Anträge brachte, sondern daß es ihm mit diesen Anträgen wirklich ernst war. Man erwartet daher, daß Oesterreich bei der Stimmabgabe seine Meinung so motiviren werde, daß dadurch der Beweis geliefert wird, es wolle in der That die Bundesreform und gehe darin so weit, als die eigenen Verfassungsrechte es gestatten und den Prärogativen seiner Reichsvertretung kein Eintrag gethan wird. Es muß beweisen, daß das konstitutionelle Oesterreich an der Spitze des Fortschrittes auch in Deutschland stehen will.

Ein Frankfurter Korrespondent des württembergischen „Staatsanzeigers“, welcher von der württembergischen Bundesgehandtschaft inspirirt sein soll, vindizirt dem Grafen J. Thun das Verdienst der Wiederherstellung besserer Beziehungen zwischen Wien und Berlin. Graf Thun söhnte Karolyi und Bismarck

miteinander aus, welche Ausöhnung mit einem vertraulichen Diner besiegelt wurde. Am Schlusse der Korrespondenz des „Staatsanzeigers“ heißt es: „Daß es dem Grafen Thun so leicht war, die eingetretene Zerrwürfnis zu beseitigen, das dürfte zum Theil auch der augenblicklichen Lage der europäischen Verhältnisse zuzuschreiben sein. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß in Bezug auf die polnische Frage Frankreich nicht recht zu trauen ist. Die revolutionäre polnische Emigration hat ihre letzten Agitationen offenbar mit französischem Gelde betrieben.“

Dem „Botschafter“ wird aus London eine vom 5. Jänner datirte Depesche der dänischen Regierung an das englische Ministerium mitgetheilt. In dieser Depesche ereifert sich Herr Hall, der dänische Minister des Aeußern, über die Zugeständnisse, welche Dänemark, durch die Gewalt der Umstände gezwungen, bezüglich der staatsrechtlichen Stellung Holsteins mache und protestirt zugleich dagegen, daß der deutsche Bund sich zum höchsten Richter der inneren Angelegenheiten Holsteins aufwerfe. In Betreff Schleswigs wird dem Bunde ohne weiteres jedes Recht zur Einmischung abgesprochen, da der König von Dänemark für Schleswig nie dem Bunde beigetreten sei. Es ist das, wie man sieht, stets das alte Lied, das fast ohne Variation seit Jahr und Tag heruntergeleiert wird.

Das englische Kabinet macht noch immer ernsthafte Versuche, den König Ferdinand zur Annahme der griechischen Krone zu bewegen, doch vergebens. Mit dem Schwinden der Hoffnung, den Griechen einen König aus dem Hause Koburg geben zu können, tritt auch die Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland immer mehr in den Hintergrund. Mit einiger Bewunderung nimmt man hier die Milde und Rücksicht wahr, mit der der englische Gouverneur die neuesten Exzesse auf den Inseln, namentlich auf Zante, behandelt. Hat die englische Regierung dort wirklich keinen moralischen Halt mehr oder ist diese nachgiebige Haltung, die so sehr mit der früheren Strenge kontrastirt, nur ein politischer Coup, der Welt zu beweisen, wie wenig noch diese Völker des Orients für eine vollständige Autonomie geeignet sind, und den europäischen Regierungen in ihrem eigenen Interesse es wünschenswerth zu machen, daß England noch ferner das Protektorat über die jonischen Inseln behalte? Dem auswärtigen Amte Näherstehende neigen sich wenigstens dieser Anschauung zu.

Eine amerikanische Korrespondenz meldet, daß Abgeordnete der Südstaaten beschlossen haben, Baumwolle im Werthe von 20 Millionen Franken als Beisteuer für die arbeitslosen Arbeiter Europa's zu liefern. Jefferson Davis soll von Lincoln Autorisation zur Verschiffung dieser Baumwolle nach Southampton, Nantes und Havre verlangt haben.

Oesterreich.

Agram. Der „P.“ enthält einen Aufruf aus Wien, worin zu Sammlungen für die Gattin des gewesenen Redakteurs des „Ost und West“, Herrn Kalac, aufgefordert wird. Wie aus dem Aufrufe hervorgeht, hat Bischof Strohmayer zu diesem Zwecke 1000 fl. zu spenden versprochen.

Prag, 15. Jänner. Die viertägige Pause, welche gegenwärtig in den Landtagsverhandlungen eintritt, wird zur Konsolidirung der Parteien benützt. Bisher haben sich drei Klubs bereits gebildet. Der erste Klub ist jener der „deutschen Abgeordneten“, derselbe geht vom entschieden deutschen Standpunkte aus, und betont in seinem Programm nebst Aufrechterhaltung der Februarverfassung, sowie der Landesautonomie die Wahrung der Rechte der Deutschen in Böhmen. Als Vornam dieses Klubs fungirt Hofrath Taschel, unter den Mitgliedern befinden sich Prof. Brinz, Professor Herbst, Dr. Schmeikal, Redakteur Kuh, Dohauer,

Dr. Hanisch u. m. A., im Ganzen 68 an der Zahl. Die Sitzungen finden im deutschen Kasino statt. Den Tendenzen dieses Klubs entgegengesetzt sind jene des national-czechischen Klubs, welcher in der Bürger-Resource seine Berathungen hält. Dr. Rieger, Dr. Brauner, Dr. Palacky, Sladkovsky und Bürgermeister Pstros geben da den Ton an. Zwischen diesen beiden Klubs sucht der „Club der Objektiven“ die goldene Mittelstraße einzuschlagen. Er will nationale Gleichberechtigung gewähren, jedoch nur nach Maßgabe des Bedürfnisses, stellt sich auf den Boden der Februarverfassung, und tritt namentlich für das Prinzip der Interessenvertretung in den Landtagsabhandlungen ein. Der Club sucht ferner die Interessen des Großgrundbesizes zu wahren, und will diesem die nöthigen Garantien „gegen jede Art von Mißbrauch oder Ausübung durch die Gemeindegewalt“ geboten wissen. Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Prof. Hasner, und Landesauschuss-Beisitzer Dr. Pinkas stehen an der Spitze dieses Klubs, welcher bisher nur 15 Mitglieder zählt, dessen eigentliche Konstituierung aber heute Abends erfolgt. Es ist möglich, daß sich die verfassungsfreundlichen Großgrundbesitzer diesem Club anschließen, welcher sicher in wesentlichen Fragen mit dem Club der deutschen Abgeordneten stimmen wird.

Cattaro, 7. Jänner. Bekanntlich haben Se. Majestät der Kaiser aus Rücksicht auf die Nothlage der montenegrinischen Bevölkerung eine bedeutende Summe bewilligt, und der Wojvode Mirko Petrović hat während seiner jüngsten Anwesenheit in Wien für diesen Akt kaiserlicher Milde seine heiße Dankbarkeit an den Tag gelegt. Aus jenen Mitteln wurden Getreideanschaffungen bewerkstelligt und die Bedürftigen konnten bei verschiedenen zu diesem Zwecke eingerichteten Depots sich mit der ihnen nöthigen Frucht versehen. Diese Hilfe zur rechten Zeit, welche den Fürsten Nikolaus zu einem eigenhändigen Dankschreiben an den Kreishauptmann Doymić zu Cattaro veranlaßte, wird von den Montenegrinern um so tiefer empfunden, als mehrere Häuptlinge, die zu gleichem Zwecke von türkischer Seite angebotene Aushilfe ausgeschlagen haben.

Kronstadt, 15. Jänner. Der rumänische Kongress in Siebenbürgen soll dem „Telegraf“ zufolge im Februar l. J. zusammentreten und aus dem rumänischen Vizepräsidenten des siebenbürgischen Oberniums, aus den rumänischen Gubernialräthen und Sekretären, aus den rumänischen bei der Finanzdirektion und bei der königlichen Tafel angestellten Beamten, aus den rumänischen Königsrichtern und Gerichtsbeisitzern, aus den Direktoren der rumänischen Gymnasien in Blasendorf und Kronstadt, aus 20 griechisch-unirten und aus 20 nicht-unirten Geistlichen, und endlich aus 60 Honoratioren bestehen. Die Stadt, in welcher der Kongress abgehalten werden soll, sei noch nicht designirt, doch werde die Wahl entweder auf Kronstadt, oder auf Hermannstadt, oder auf Karlsburg oder auf Blasendorf fallen.

Deutschland.

Berlin, 14. Jänner. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses fehlten die Minister. Grabow eröffnete dieselbe und sagte unter Anderem: Man müsse mit tiefstem Bedauern aussprechen, daß der Verfassungskonflikt in den letzten 3 Monaten größere Dimensionen angenommen habe und der Ausbau des verfassungsmäßigen Rechtsstaates gefährdet sei. Bis zu den Stufen des Thrones sei das Abgeordnetenhau, die alleinige, wahre Vertretung des preussischen Volkes, verdächtigt und geschmäht worden. Die Rede erwähnt der im Interesse des Dienstes versetzten Beamten, welche die dem Hause untreulich zusehenden Rechte gewahrt. Gesehlich aufgehobene Konduitenlisten über das politische Verhalten der Beamten, besonders der Richter, seien im Verwaltungswege wieder

eingeführt, dadurch der Verfassungartikel 99 verletzt worden, und stehen wir einer budgetlosen Regierung gegenüber. Das Land sei jedoch seinen Vertretern zur Seite getreten. Die bereits eingegangenen Zustimmung- und Dankadressen aus dem Auslande, aus Deutschland und Preußen belaufen sich auf 194 mit 221,951 Unterschriften. Steht so das Abgeordnetenhaus vor dem Lande gerechtfertigt, so lassen Sie uns mit Muth, Besonnenheit, Mäßigung, Festigkeit und Ausdauer die Arbeiten wieder beginnen, indem wir an der Schwelle des Jubeljahres der Wiedergeburt Preußens aus tiefster Erniedrigung durch hohen Geist seiner Fürsten und durch Kraft einstimmiger Volksgestimmung zur siegreichen Auferstehung Deutschlands uns von den Sigen erheben und freudig ausrufen: Hoch lebe der König! welchen Ruf das Haus einstimmig wiederholte.

Berlin, 15. Jänner. Die heutige „Spener'sche Zeitung“ enthält eine Korrespondenz, welche über die Auffassung der Lage in gewissen hiesigen Kreisen Licht verbreitet. Dieselbe sagt: Herr von Bismarck suchte im Jahre 1851 in Frankfurt die Verständigung mit Oesterreich auf der Basis gleicher Berechtigung und gleicher Berücksichtigung der Interessen beider Länder. Fürst Schwarzenberg verlangte die Unterordnung Preußens. Nun entwickelte sich in Bismarck eine Politik, die sich nicht ein Bündniß mit Oesterreich zur Aufgabe nahm. Schwarzenbergs Politik sei im italienischen Kriege gerichtet worden. Der Kaiserstaat habe seitdem andere Bahnen im Innern eingeschlagen; sollte er nicht auch gewarnt sein gegen ein störendes Hinübergreifen in ein Machtgebiet, das sich der norddeutsche Großstaat mit allen Mitteln wahren muß? Ein Nebeneinanderstehen Preußens und Oesterreichs in voller Gleichberechtigung würde sie zum Regulator der europäischen Politik machen. Deshalb sei es lohnend für den preussischen Staat, wenn er aufrichtig versucht, die politischen Beziehungen, welche auf den Bundesverträgen und der deutschen Nationalität beruhen, in Uebereinstimmung mit den eigenen Interessen zu beleben. Im Falle des Mißlingens würde der Staatsmann Bahnen einschlagen dürfen, die weiter von den österreichischen abführen.

Italienische Staaten.

Turin, 14. Jänner. Bei der für den 28. Jänner festgesetzten Wiedereröffnung des Parlaments wird keine Thronrede gehalten werden, nachdem es sich nur um die Wiederaufnahme der Sitzungen derselben Parlaments-Session handelt. Die Thronrede des Kaisers Napoleon wird von der „Opinione“ dahin aufgefaßt, daß der Kaiser auf die Wiffen Frankreichs nicht verzichte, kein Prinzip aufgeben, keine der Ideen und keine der Eroberungen des neuen europäischen Rechtes zurückweise. Wir glauben, sagt dieses Blatt, die Sanktion des Vergangenen muß als ein Pfand für die Zukunft aufgenommen werden.

Turin, 15. Jänner. (Nachts.) Ein offizielles Dekret erklärt die außerordentlichen Vollmachten der Präfekten von Neapel und Palermo mit 20. d. M. für erloschen. Das Munizipium von Genua hat 50.000 Franks für die Opfer des Brigantenwesens subskribirt.

Frankreich.

Paris, 14. Jänner. (Abends.) Unter den veröffentlichten diplomatischen Aktenstücken befinden sich der Depeschenwechsel zwischen Drouin de Lhuys und dem französischen Botschafter in Rom, über die Unterredung mit dem Kardinal Antonelli und dem Papste über die Nothwendigkeit von Reformen.

Eine Depesche Drouins vom 20. Dezember bestätigt, daß England dem Papste vorgeschlagen, sich nach Malta zurückzuziehen. Drouin fügte bei, indem er mit Monj. Ebigt sprach, er hoffe, daß, wenn der Papst — was Gott verhüten möge — gezwungen wäre, Rom zu verlassen, sich, bevor er England bevorzugte, nach Frankreich zurückziehen würde. Depeschen Drouins vom 20. Dezember v. J. und 1. Jänner d. J. zeigen die Reklamation Englands bezüglich der Nützungen in Rom an, indem 600 Oesterreicher (?) und Baiern mit einer der französischen Uniform ähnlichen Bekleidung nach den neapolitanischen Provinzen geschickt worden seien.

Eine Depesche Latour d'Arvergues glaubt nach eingezogenen Erkundigungen die Absendung von 600 Baiern und Oesterreichern dementiren zu können.

Audere Depeschen beantworten die Reklamationen Englands über die Anwesenheit Franz II., der das Brigantentum begünstige. Drouin drückt ebenfalls sein Bedauern aus, daß Franz II. darauf beharre, in Rom zu bleiben. Frankreich habe es dem Könige selbst wissen lassen, allein England werde begreifen, daß Frankreich die Autorität, über welche Rom gebietet, um Franz II. Entfernung herbeizuführen, nicht läugnen könne. Frankreich wünsche diese durch bloße Unterredung zu erreichen.

Paris, 16. Jänner. Der „Moniteur“ meldet: Die „Revue nationale“ hat die erste Verwarnung erhalten.

Großbritannien.

London, 14. Jänner. Die heutige „Times“ meldet aus New-York vom 3. d. Mts.: Lincoln's Proklamation gestattet die Aufnahme der Neger zum Festungs- und Seedienste im Unionsheere. West-Virginien wurde für einen getrennten Staat erklärt. Die Anleihe ist zu 18½ Metall auszuzahlen. Die Invasion Stuarts in Maryland ist ohne Folgen beendet. Die Berichte über die Schlacht bei Murfreesborough sind widersprechend. Die Unionisten waren angeblich schließlich siegreich, die Verluste aber bedeutend. Das Gerücht zirkulirt, Burnside habe abgedankt, Stooker sei sein Nachfolger.

Rußland.

St. Petersburg, 15. Jänner. (Nachts.) Der „Invalide“ meldet die Ernennung des Geh. Rathes Tatarichow zum Staats-Sekretär und provisorischen General-Kontroleur an die Stelle Annenkoffs.

Aus den Landtagen.

Klagenfurt, 16. Jänner. In der heutigen Landtags-Sitzung wurden zwei Anträge des Abg. Ein Spielers, der eine wegen Berichterstattung über eine nützliche Anwendung des Servituten-Ablösungs-Gesetzes vom 5. Juli 1853, der zweite auf Fassung des Beschlusses, daß bei den kärnthnerischen Landeswohlthätigkeits-Anstalten nur der slowenischen Sprache mächtige Beamte anzustellen wären, der Vorberathung überwiesen. Auch wurde beschlossen, an Se. Majestät den Kaiser die Bitte zu stellen, für die zu errichtende Irrenanstalt für Kärnten einen Betrag aus dem Ertrage der fünften Wohlthätigkeits-Lotterie allergnädigst zu bewilligen.

Görz. Im Görzer Landtage richtete Hr. Cerne an den Landeshauptmann die Anfrage, ob die vier von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe auch in slowenischer Sprache überreicht worden seien. Der Landeshauptmann erwiederte, die slowenische Uebersetzung des Gemeindegesetzentwurfes sei ihm bereits zugekommen und die Regierung habe sich bereit erklärt, auch die übrigen in slowenischer Sprache vorzulegen. — Dr. Rimondo interpellirte betreffs der Verfügungen, welche die Statthalterei mit Bezug auf den Unterricht in der deutschen Sprache an den Normal-Schulen in Görz und Triest getroffen habe, und wollte wissen, ob der Landesausschuß davon in Kenntniß gesetzt sei, und welche Maßregeln er in dieser Angelegenheit getroffen habe. Der Landeshauptmann bezieht sich die Antwort für eine spätere Sitzung vor.

Varenzo. Im istrianer Landtag wurde der Antrag des Bischofs Dobrila, die Sitzungsprotokolle auch in slowenischer Sprache zu verfassen und zu veröffentlichen, mit 19 Stimmen (darunter jene des kais. Kommissärs und Abgeordneten, Statthaltercathes v. Klinskowström) gegen 4 abgelehnt.

Einj, 16. Jänner. In der heutigen Sitzung wurde über Antrag des Landesausschusses wegen Leistung eines Beitrages von 20.000 fl. aus dem Landesfond zum Bane eines Krankenhauses in Böcklabruck nach längerer Debatte zur Tagesordnung übergegangen. Der Antrag auf Erlassung eines Landesgesetzes wegen Aufhebung der Zwangsarbeits-Anstalten und wegen Auflassung der Verpflichtung des Landesfondes zur Vergütung der bezüglichen Verpflegungskosten wird einstimmig angenommen. Die Aufhebung der Brot- und Fleischszugung wird mit großer Majorität beantragt. Dr. Haan und Genossen interpelliren wegen Einbringung einer Regierungsvorlage betreffs der Einführung von Geschworenengerichten. Der Regierungskommissär verspricht die Interpellation sogleich an das Staatsministerium zu leiten und nach Einlangung der bezüglichen Weisung ungesäumte Mittheilung an den Landtag. Haan bringt Anträge ein wegen Uebergabe der Verwaltung des oberösterreichischen Studien-, Religions- und Normal-Schulfondes an die Landesvertretung.

Brünn, 15. Jänner. In der heutigen Sitzung wurde die dritte Lesung der Geschäftsordnung vorgenommen. Graf Belcredi erklärt Namens seiner Gesinnungsgenossen beizustimmen unter Verwahrung gegen die Ansicht, als solle §. 18 die Landesordnung interpretiren. Hierauf wurde die Wahl der Beriffaktoren und Ordner vorgenommen. Zur Wahl des Indemnitätsausschusses wegen Prüfung der Arbeiten des Landesausschusses werden zwei Anträge eingebracht: Einer von Adamezik: neun Mitglieder durch und aus dem ganzen Landtag zu wählen; ein anderer von Mathon: neun Mitglieder, aber durch die drei Kurien aus sich selbst. Es entstand eine lebhaft Debatt und wurde Mathon's Antrag mit 43 gegen 38 Stimmen angenommen. Den Anschlag gab die

Grafenbank. Morgen Sitzung. Tagesordnung: Landesvoranschlag.

Lemberg, 15. Jänner. In der heutigen Landtags-Sitzung waren Wahlprüfungen an der Tagesordnung. Die von der vorigen Session rückständigen Landtagswahlen Zebreckis, Trzeszackowski, Blaz, Slwice, sämmtlich von den Landgemeinden, wurden für ungiltig erklärt.

Lemberg, 16. Jänner. In der heutigen Sitzung wurde der Antrag des Grafen Storupla wegen Errichtung einer Kreditgesellschaft in den größten Städten Galiziens einer Kommission zugewiesen. Die Wahlen Stanislaus Polenowski's und Alfred Mloeki's werden gültig erklärt und leisten die Genannten das Angelobniß. Die Wahl des ruthenischen Dechant's J. Szwedzieli's wird für ungiltig erklärt, und da hierbei Wahlumtriebe Seitens der ruthenischen Geistlichkeit konstatiert sind, werden die betreffenden Akten dem Erzbischof zur weiteren Amtshandlung abgetreten.

Czernowitz, 15. Jänner. Zweite Sitzung des Landtages. Baron Nikolaus Perrino erhält einen sechswochentlichen Urlaub. Es wurde die Wahl des Geschäftsordnungs-, Verifikations- und Petitions-Ausschusses vorgenommen. 14 Verlagen des Landes-Budgets für 1863, 1864, die Rechnungslegung für 1861, 1862 und der Antrag wegen Bau einer Landesbibliothek. Nächste Sitzung Dienstag. Tagesordnung: Geschäftsordnung, ferner als Rückstand aus der früheren Session über die Quartier-Entschädigung der griechisch-nicht-unirten Geistlichen.

Troppau, 15. Jänner. Sechste Sitzung des Landtages. Das Haus genehmigte in einer kaum dreiviertelstündigen Sitzung zwei Subventionen: eine für den Werner-Verein und die für die mährisch-schlesische Forstschule zu Aussch. Nächste Sitzung morgen.

Tagesbericht.

Laibach, 19. Jänner.

Die nächste Landtags-Sitzung wird morgen, Dienstag, stattfinden.

— Die gestrige erste Langunterhaltung des Schießstätte-Vereins war trotz des schlechten Wetters zahlreich besucht und äußerst animirt, so daß den folgenden Unterhaltungen ein günstiges Prognostikon gestellt werden kann.

— Die Direktion des bürgerlichen Schützen-Vereins, die finanzielle Lage desselben berücksichtigend, veranstaltet am Faschingsonntage zum Besten des Schießstätte-Fondes einen Nobel-Maskenball in den Lokalitäten des bürgerlichen Schützen-Vereins und hat zu dem Zwecke ein Comité aus ihrer Mitte gewählt, bestehend aus den Herren: Dr. Ritter von Stöckl, Leskovic, Weidlich, Stöckl und Co. Karinger. Die Direktion hofft vorzüglich auf die Unterstützung der Mitglieder des Vereines, von denen man eine allgemeine Theilnehmung wohl mit Recht erwarten muß. Das Programm wird in Kürze veröffentlicht werden.

— Die große Faschingliedertafel, zu welcher vom Männerchor der philharmonischen Gesellschaft großartige Vorbereitungen getroffen werden, soll am 7. Februar stattfinden.

Wien, 17. Jänner.

Se. Majestät der Kaiser hat das Triester Hafen-Erweiterungsprojekt dem Principe nach genehmigt.

— Die gestrige Soirée bei dem Statthalter von Niederösterreich, Grafen Chorinsky, war sehr brillant. Sämmtliche Minister, der Kardinal-Erzbischof von Rauscher, der Obersthofmeister des Kaisers Fürst Karl Liechtenstein und zahlreiche Generale, Feldmarschall Freih. v. Heß, Graf Hartig und andere Mitglieder des Herrenhauses, beinahe sämmtliche Landtagsabgeordnete von Niederösterreich, der Bürgermeister von Wien, mehrere Repräsentanten der Presse und andere Personen von Distinktion haben daran Theil genommen.

Wien, 18. Jänner.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 6. Jänner d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Krainer Landes-Ausschuß und Landes-Obierat Dr. Joh. Bleiwies den kaiserlich russischen St. Wladimir-Orden vierter Klasse annehmen und tragen dürfe.

Se. Majestät der Kaiser ist gestern von seinem Jagdausfluge mittelst Südbahn zurückgekehrt und hatte Abends an dem Hofballe theilgenommen.

— Das Militär-Erziehungswesen wird einer gründlichen Reform unterzogen werden, und sollen mehrere wissenschaftlich gebildete Fachmänner und Generale bereits beauftragt sein, Vorschläge zu erstaten, welche den neuen Bestimmungen als Grundlage zu dienen hätten.

Börsenbericht. Wien, 17. Jänner. (Mittags 1 1/2 Uhr.) (Mr. 34.) Die Stimmung für Papiere gut. Von Staatspapieren besonders 1860er-Lose, von Industrie-Effekten Kredit- und Bank-Aktien, Kredit-Lose, Bankpandbriefe, Dampfschiff- und Pardubitzer-Aktien thätweise bei anwärtiger Kauflust zu höheren Preisen begehrt. Fremde Valuten weniger umgekehrt und um 1/10 bis 1/16 % tiefer. Geld sehr flüssig und sehr billig.

Öffentliche Schuld.		Gold		Ware		Gold		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)									
In österr. Währung zu 5%		Geld	Ware	Galiz. Karl-Ludw. Bahn z. 200 fl. C.M. m. 180 fl. (90%) Einz.		Geld	Ware	Walfly zu 40 fl. C.M.	
5% Anleh. v. 1861 mit Nachz.	93.60	84.—	85.—	220.50	221.—	37.50	38.—	Clary " 40 " "	
detto ohne Abschritt 1862	92.—	86.—	86.50	433.—	434.—	35.25	35.50	St. Genois " 40 " "	
National-Anlehen mit Jänner-Coupons " 5%	82.30	87.—	88.—	238.—	239.—	38.50	39.—	Windischgrätz " 20 " "	
National-Anlehen mit April-Coupons " 5%	82.40	87.—	88.—	385.—	390.—	20.50	21.—	Waldstein " 20 " "	
Metalliques " 5%	76.20	87.—	88.—	402.—	404.—	23.—	23.25	Reglewich " 10 " "	
detto mit Mai-Coup. " 5%	76.40	87.—	88.—	169.25	169.75	16.25	16.50	Wechsel.	
detto " 4%	66.75	87.—	88.—	m. 140 fl. (70%) Einzahlung. 147.—		3 Monate.		Gold Brief.	
mit Verlosung v. Jahre 1839	145.—	87.—	88.—	Pfandbriefe (für 100 fl.)		Kugelsburg für 100 fl. südd. W.		97.10	97.25
" " 1854	93.—	87.—	88.—	National-Glück v. J. 1857 z. 5%		Frankfurt a. M. detto		97.25	97.40
" " 1860 zu 500 fl.	93.20	87.—	88.—	bank auf 10 " detto 5 "		Hamburg für 100 Mark Banco		86.20	86.40
" " zu 100 fl.	94.50	87.—	88.—	E. M. verlosbare 5 "		London für 10 Pf. Sterling		114.75	114.85
Como-Rentenich. zu 42 L. austr.	17.—	87.—	88.—	Nationalb. auf d. W. verlosb. 5 "		Paris für 100 Franke		45.50	45.60
B. der Kronländer (für 100 fl.)									
Grundentlastungs-Obligationen.									
Nieder-Österreich zu 5%	88.—	87.—	88.—	Loose (per Stück.)		Cours der Geldsorten.		Gold Ware	
		Aktien (pr. Stück)		Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. öst. W.		K. Münz-Dufaten 5 fl. 51 fr.		5 fl. 52 Mrk	
		Nationalbank 814.— 816.—		Don.-Dampfschiff. zu 100 fl. C.M.		Kronen 15 " 60 "		15 " 63 "	
		Kredit-Anstalt zu 200 fl. ö. W. 228.50 228.60		Stadtgem. Ofen " 40 " C. M.		Napoleon'scher " 9 " 19 "		9 " 20 "	
		N. ö. Escompt.-Ges. z. 500 fl. ö. W. 663.— 665.—		Gherhazy " 40 " "		Russ. Imperials " 9 " 45 "		9 " 47 "	
		N. ö. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. C.M. 1860.— 1862.—		Salm " 40 fl. öst. W.		Verrentsthaler " 1 " 70 "		1 " 70 1/2 "	
		Staats-Bis. Ges. zu 200 fl. C.M. oder 500 fr. 234.50 235.—				Silber-Agio " 113 " 25 "		113 " 50 "	
		Kais. Klif.-Bahn zu 200 fl. C.M. 154.— 154.50							
		Süd.-nordb. Verb. z. 200 " " 131.— 131.50							
		Süd. Staats- lomb. ven. u. Centr. ital. Ges. 200 fl. ö. W. 500 fr. m. 180 fl. (90%) Einzahlung 273.— 274.—							

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 17. Jänner 1863.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 76.40	Silber 113.25
5% Nat.-Anl. 82.45	London 114.85
Bankaktien . . . 814	K. k. Dufaten . . . 551
Kreditaktien . . . 228.40	

Lottoziehungen vom 17. Jänner.

Wien:	4	72	28	71	48.
Graz:	9	2	34	70	1.

Fahrordnung

der Züge der k. k. Südbahn-Gesellschaft vom 1. Mai 1862 bis auf Weiteres.

a) Züge zwischen Laibach und Wien.

In der Richtung nach Wien.

Laibach Abfahrt Nachm.	1 Uhr 9 M.	u. Nachts	12 Uhr 57 M.
Steinbrück	3 " 26 " "	Früh	3 " 12 "
Cilli	4 " 16 " "	"	4 " 1 " "
Pragerhof	5 " 54 " "	"	5 " 39 " "
Marburg	6 " 50 " "	"	6 " 15 " "
Graz	8 " 55 " "	"	8 " 34 " "
Bruck a. M.	10 " 42 " "	"	10 " 23 " "
Neustadt	Früh 3 " 34 " "	Nachm.	3 " 34 " "
Wien Ankunft	5 " 17 " "	"	5 " 24 " "

In der Richtung von Wien.

Wien Abfahrt Vorm.	9 Uhr 30 M.	u. Abends	9 Uhr 30 M.
Neustadt	11 " 27 " "	"	11 " 28 " "
Bruck a. M.	Nachm. 4 " 38 " "	Früh	4 " 23 " "
Graz	6 " 31 " "	"	6 " 16 " "
Marburg	8 " 46 " "	"	8 " 30 " "
Pragerhof	9 " 22 " "	"	9 " 6 " "
Cilli	11 " 1 " "	"	10 " 45 " "
Steinbrück	11 " 47 " "	"	11 " 32 " "
Laibach Ankunft Früh	2 " 1 " "	Mittags	1 " 46 " "

b) Züge zwischen Laibach, Triest und Venedig.

Laibach Abfahrt Früh	2 u. 11 M.	Nachm.	2 u. 7 M.
Adelsberg	4 " 38 " "	"	4 " 34 " "
Nabresina	7 " 32 " "	"	7 " 29 " "
Triest Ankunft	8 " 15 " "	Abends	8 " 12 " "
Nabresina Abf. Früh	7 " 55 " "	"	9 " 50 " "
Venedig Anf. Nachm.	3 " 6 " "	Früh	4 " 30 " "

In der Richtung von Venedig, Triest und Laibach.

Venedig Abf. Abends	11 u. — M.	u. Vorm.	11 u. — M.
Nabresina Anf. Früh	6 " 26 " "	Abds.	6 " 56 " "
Triest Abfahrt	6 " 45 " "	"	6 " 45 " "
Nabresina " "	7 " 48 " "	"	7 " 46 " "
Adelsberg " "	10 " 26 " "	"	10 " 8 " "
Laibach Anf. Mittags	12 " 49 " "	Nachts	12 " 47 " "

Der Sitzung Nr. 2 geht jeden Montag und Donnerstag von Wien nach Triest und jeden Mittwoch und Samstag von Triest nach Wien.

Wien erfolgt Früh 6 u. 30 M.	Triest Abf. Früh 6 u. 30 M
Graz Mittag 12 " 31 "	Laibach " 10 " 51 "
Cilli Abends 3 " 39 "	Cilli " Mgs. 1 " 6 "
Laibach " 5 " 44 "	Graz " Abds. 4 " 13 "
Triest Anf. Abds. 9 " 59 "	Wien Anf. " 9 " 54 "

c) In der Richtung von Steinbrück = Sissef.

Abfahrt von Laibach 1 Uhr 9 Min. Nachmittags, Ankunft in Steinbrück Nachmittags 3 Uhr 22 Min.
Abfahrt von Steinbrück Nachm. 4 u. 25 M., Ankunft in Agram um 6 Uhr 59 Min.
Abfahrt von Agram um 7 Uhr 14 M., Ankunft in Sissef um 8 Uhr 45 M. Abends.

In der Richtung von Sissef = Steinbrück.

Abfahrt von Sissef Früh 6 Uhr 30 Min., Ankunft in Agram um 8 Uhr 1 Min.
Abfahrt von Agram um 8 Uhr 16 Min., Ankunft in Steinbrück um 10 Uhr 50 Min.
Abfahrt von Steinbrück 11 Uhr 32 Minuten, Ankunft in Laibach 1 Uhr 46 Min. Nachm.

Fremden-Anzeige.

Der 16. Jänner 1863.
Die Herren: Dworzak, — Tonnenberger, — Rof, Kaufleute, und — Hecht, Geschäftsfreisender, von Wien. — Hr. Blaschitz, Verwalter, von Stume. — Hr. Kopatz, Dekretand der Rechte, von Cilli. — Hr. Jernatsch, Privatier, von Troblau. — Hr. Breyer, Handelsmann, von Motterstorf.

3. 151. (2) Eingefendet.

In 15 Tagen erfolgt die Ziehung der Graf St. Genois-Lose; dieses Anlehen ist mit Gewinnen von 73,500 fl., 52,500 fl., 21,000 fl. etc. und in Summe mit 9,264,402 fl. ausgestattet. Jedes Los muß mindestens 68 fl. 25 kr. gewinnen. Die Ziehungen erfolgen zwei Mal des Jahres, und da gegenwärtig unerklärlicherweise der Preis noch unter dem Paricours, so ist es wohl jetzt noch angezeigt, diese günstige Chance zu benutzen.

Derart Lose sind im Originale nach dem Tageskurse, so dann mit 4 fl. Angabe auf zehnmonatliche Raten und zum Spiele bloß für die Ziehung am 3. Februar mittelst Promessen a 3 fl. und 50 fr. Stempel zu haben bei

Joh. C. Sothen in Wien, Stadt Nr. 420.

3. 128. (2) Ratten-Vertilgungs-Mittel.

Gefertigter beehrt sich, einem P. T. Publikum seine unschätzbaren, ohne Phosphor erzeugten Würpillen zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen, Schwabentäfern und Maulwürfen zu empfehlen. Indem er die Wirksamkeit seines Mittels durch die besten Zeugnisse von hohen Behörden und Privaten beweisen kann und bei Selbstbehandlung von großen Lokalitäten nur dann Honorar beansprucht, wenn sich zwischen 12 — 24 Stunden die Wirkung seines Mittels vollkommen herausstellt, so sieht er lebhaftem Zuspruch entgegen. Die Depots befinden sich in Laibach bei Johann Klebel u. Joh. Fabian; Krainburg: Franz Krisper; Neustadt: Martin Marin; Landstraß: Alois Catsch; Rastenburg: Johann Catsch; Karstadt: Georg Wendauer; Lichtenwald: Carl Hartinger; Markt = Läufer: Franz Droschen; Ratibach: Franz Kovesl, k. k. Lotto-Kollektant; Agrad: Louis u. Freiberger; Abony: A. C. Huttlay; Debreczin: Jos. Anselm Kidl; Eperies: Albert Stanczi; Großwardein: Stefan Groh; Reuschau: Viktor und Gustav Jusuus; Pippa: Franz Weis; Miskolez: A. Jos. Spulter; Neisag: Joh. Raith u. Stephanovits; Nyiregyhaza: Gust. Forgach; Draviza: Gust. Edel; Reschiza: Frz. Klemens u. Eduard Tribus et Comp.; Temeswar: Albert Kieger, N. F. Buresch und Franz Beamter; Tolay: Jozo Somai; Tolesva: Otto Constantin; S. A. Ujhely: Lud. Szentgyörgyi; Semlin: Gebr. Bulko. Das Haupt-Depot in Agram bei Eduard Künig. Die obigen Depots garantiren für die Wirksamkeit dieses Mittels.

Ich mache ferner ein hochverehrtes Publikum besonders darauf aufmerksam, daß ich eine Wanzen-Tinktur erfunden habe, welche in 2 Minuten die Wanzen sammt der Brut vertilgt, und verpflichtet mich für jede Wanze 5 fl. zu zahlen, wenn an der Stelle eine lebendig bleibt, wo man mit dieser Tinktur bestreicht; auch ist beim Gefertigten zu bekommen das

Universal-Hühneraugen-Pflaster,

durch welches man in der kürzesten Zeit jedes Hühnerauge ohne allen Schmerz vertilgt. — Kautschuk-Pasta, zum Wasser-dichtmachen jeder Art Leder. — Flecken-Wasser zur Ausbringung von Flecken aus jedem Stoffe ohne Nachtheil für denselben. — Frost-Salbe nach ihrem Gebrauch, das Zucken augenblicklich aufhört und schnell die Gefröre gänzlich heilt.

Preise:

1 Dosis Ratten-, Mäuse- u. Maulwürf-Vertilg.-Mittel	fl. 1.—
1 Flasche Wanzen-Tinktur	fl. 1.20
1 Flasche Schwaben-Pulver	fl. 1.—
1 Dosis Hühneraugen-Pflaster	fl. 1.—
1 Dosis Kautschuk-Pasta 80 fr.	1 fl. Flecken-Wasser — 60
1 Dosis Frost-Salbe	fl. 1.10

Jedes sammt Gebrauchsanweisung.
M. Spielman, Chemiker aus Agram.

3. 77. (2) Anzeige für Blumenfreunde!

Die Samen- & Pflanzenhandlung

von C. Plak & Sohn in Erfurt,

Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen,

hat den Unterzeichneten ermächtigt, Bestellungen für dieselbe entgegen zu nehmen, so wie auch die Verzeichnisse daselbst gratis verabfolgt werden und für beste und prompte Ausführung stets gesorgt wird.

Laibach im Jänner 1863.

Spezereihandlung des

JOHANN KLEBEL.

3. 158. Annonce.

Gelegenheitlich der Abendunterhaltung im ständ. Redoutensaale am 11. d. M. ist ein Regenschirm umgewechselt worden. Wer immer statt des feinigsten einen anderen bekommen hat, wird ersucht, die nähere Auskunft in der Sattlerwerkstätte im Fürstenhofe sich einzuholen.

3. 157. Ein paar sehr große halbgemästete Ochsen

sind am Gute Kreutberg täglich zu verkaufen.

3. 150. (2) Schon in 15 Tagen, das am 3. Februar d. J., erfolgt die Ziehung der

Grat St. Genois 42 fl. Lose.

Dieses Anlehen ist mit Gewinnen von Gulden 73,500—52,500—21,000 etc. etc., und so herab bis 68 fl. 25 kr. ausgestattet.

Jedes Los muß mit mindestens 68 fl. 25 kr. verlost werden.

Derart Lose verkauft im Originale genau nach Tageskurs, so dann, in so lange noch Vorrath, mit nur 4 fl. Angabe auf zehn monatliche Ratenzahlungen, und zum Spiel für die Ziehung am 3. Februar d. J. mittelst Promessen, dem Gesetze entsprechend, mit 56 fr. Stempel versehen, mit 3 fl. 50 fr.

Joh. C. Sothen in Wien,

Großhändler und Wechsel, Stadt, am Hof 420.

Bei geeigneten auswärtigen Aufträgen wird um gefällige frankirte Einendung des Betrages, und um Beischließung von 30 Mrk. für frankirte Zusendung der Ziehungsliste seinerzeit ersucht.

Derart Lose sind in allen Wechselstuben und Losverschleißorten zu haben.

3. 2138. (24) Anzeige.

In Fagogna, acht Meilen von Udine entfernt, liegen ungefähr Zehntausend gepelte, mit hoben Stengeln und den schönsten Blättern versehene

Maulbeerbäume

zu den mäßigsten Preisen vorrätig.

Wer solche zu kaufen wünscht, wolle sich an den Gefertigten oder an seinen Agenten im Orte selbst, oder in Udine (Borgo San Bortolomio) wenden.

Jakob Ermacora.